

Platz- und Fachkräftemangel in Berliner Kitas

**Was denkt sich eigentlich der
DaKS dabei?**

Roland Kern, DaKS, 31.5.18



Grundsätzliches

- Keine Infragestellung des Rechts auf Kitaplatz ab 1, aber gerade für die Betreuung der Jüngsten ist ein auskömmlicher Betreuungsschlüssel das Wichtigste
- Erwartungshaltung hinterfragen, dass Eltern ab dem 1. Geburtstag des Kindes möglichst schnell und möglichst vollumfänglich dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen
- Ausbau muss unvermindert weitergehen, auch wenn derzeit Plätze aufgrund des Personalmangels nicht belegt werden können

Grundsätzliches

- Standards für Fachkraftqualifikation und räumliche Ausstattung sollten erhalten bleiben, in Zeiten des Mangels aber im Einzelfall flexibel gehandhabt werden.
 - Einzelfälle des Missbrauchs dürfen nicht zu einem Generalverdacht gegenüber den Trägern führen. Bei Trägern mit „Problem-Vorlauf“ soll Kita-Aufsicht aber weiterhin kritisch prüfen und ggf. auch ablehnen.
- Träger- und Konzeptionsvielfalt bei den Anbietern und Wunsch- und Wahlrecht der Eltern sind gesetzlich verbriefte Rechte und Pflichten
 - keine „Zentralverteilungsstelle“, wohl aber eine verbesserte Unterstützung des gegenseitigen Suchens und Findens



Urteil OVG

- Dass das Recht auf einen Kitaplatz nicht einfach durch den Personalmangel ausgehebelt werden kann, ist nachvollziehbar.
- Skandal ist, dass das OVG einen kurzen Fahrtweg höher bewertet als einen angemessenen Personalschlüssel
- Verweis auf alte Personalschlüssel ignoriert sämtliche Expertisen in diesem Bereich und die nach wie vor bestehende Nachholsituation Berlins besonders beim Krippenschlüssel

Fachkräfte

- Berliner Weg der Gleichbehandlung der Fachkräfte und des Quereinstiegs mit Richtung
Berufsqualifikation immer noch richtig (ungeteilter Bildungsbegriff) - auch und gerade für kleine Einrichtungen
- Erzieherberuf steht in Konkurrenz zu anderen vergleichbaren Professionen
 - verbesserte Bezahlung unumgänglich
 - kurzfristige Lückenschließung zum TVÖD (schnelle öffentliche Positionierung des Landes Berlin)
 - mittelfristig weitere Aufwertung
 - Skepsis bei Gleichstellung zu den Grundschullehrerinnen



Fachkräfte

- Attraktivität des Berufs entscheidet sich nicht nur über Geld - Rahmenbedingungen ebenso wichtig
 - Betreuungsschlüssel: mittelfristig weitere Verbesserungen im Krippenbereich notwendig
 - Anforderungen an die Arbeit und Erwartungshaltung an Kitaleistungen überprüfen
- Spagat zwischen denen, die im Erzieherberuf auch die Aufstiegsmöglichkeit suchen und der Erfordernis von Menschen, die langfristig stabile Beziehungen garantieren
 - beide Personengruppen werden in den Kitas gebraucht
 - vermitteltes Berufsbild (z.B. an Fachschulen) überprüfen

Fachkräfte

- Erleichterung des Zugangs in die Vollzeitausbildung
 - Korridor für Menschen ohne Abitur
- weitere Förderung des Quereinstiegs
 - Bezahlung bei berufsbegleitender Ausbildung
 - gezielte Ansprache verwandter Berufe
 - bessere Perspektive für Muttersprachler
 - Wann muss C1 vorliegen?
- Zusätzlich brauchen wir jetzt die Möglichkeit der Einstellung „anderer geeigneter Kräfte“.
 - Z.B. als 50%-Kontingent im Rahmen der Quereinstiegsquote
 - Langfristige Perspektive auch für diejenigen, die hier nicht in eine berufsbegleitende Ausbildung gehen



Fachkräfte

- Angst vor Missbrauch darf die Handhabung des Quereinstiegs nicht bestimmen (sonst Rückzug der „guten Träger“)
- „geeignete Person ist wichtiger als Qualifikation“



Platzausbau

- Konzentration auf MoKiBs und Neubauten darf Blick auf kleinere Neugründungen nicht verdecken.
 - Ungebremstes Interesse an Gründungsberatung belegt Potential.
 - Großprojekte prägen die Erwartungshaltung der Ämter auch bei kleinen Ausbauvorhaben
- Für kleine Initiativen ist Hilfe im Ämterdschungel besonders wichtig
 - Ansprechpartner im Jugendamt, der auch gegenüber anderen bezirklichen Fachämtern Hilfe gewährleistet

Platzausbau

- Übernahme von Vorlaufkosten - auch wenn aus dem Standort vielleicht doch nichts wird
- Rückzahlungsverpflichtung bei Nichtbelegung kann in Zeiten des Fachkräftemangels zu Zurückhaltung im Ausbau führen



Platzreserve, Überbelegung

- Bei Bereitschaft zur Überbelegung muss im Einzelfall auch mittelfristige Überbelegung akzeptiert werden
 - Bsp.: kleine Einrichtung, die jetzt zusätzliche Kinder aufnimmt, braucht auch in den nächsten Jahren noch Platz für nachfolgende Jahrgänge
- noch mal gezieltes Anschreiben/Ansprache der Kitas mit Platzdelta zwischen Angebot und Belegung

Suchen und Finden

- möglichst frühzeitiger Vertragsschluss muss bei Trägern und Jugendämtern propagiert werden
- „Vertragshüpfen“ verhindern - Wiedereinführung der Kündigung erst ab Betreuungsbeginn
- Kitaplatzbörse auf berlin.de besser gestalten
 - besser sichtbar
 - mit automatischer Freiplatzmeldung, wenn Zahl der belegten Plätze plus Summe der festen Vormerkungen die Zahl der angebotenen Plätze unterschreitet (ist in Arbeit)

Suchen und Finden

- Kitaplatzsuche und Vertragsschluss bleibt individuelles Geschäft zwischen Eltern und Trägern (unerlässlich wegen inhaltlicher Abstimmung).
- Möglichkeit einer schnellen, digitalen, zentralen Vormerkung über ISBJ in einer Situation des Platzmangels erhöht nur die Anzahl der Absagen, die Eltern erhalten
- Stärkung der Jugendämter als Rückfallposition für Eltern, die alleine keinen Platz finden können - bessere personelle Ausstattung - bessere Information (siehe Kitaplatzbörse, aber auch kommende Trägerabfrage)



Befristete Alternativen unterstützen

- Tagespflege stärken - insbesondere für die Jüngsten
- Spielkreise u.ä. unterstützen
- trauriges Beispiel: EKG-F

System retten

- „Kitakrise“ gefährdet das System als Ganzes
 - Wenn Hunderte Kinder nicht versorgt werden können und weitere Prozesse verloren gehen, dann wird der Druck auf die Standards zunehmen und fachfremde „einfache“ Lösungen gesucht werden
- Deshalb Appell an alle Kitas: überprüft, ob Ihr nicht doch noch ein Kind zusätzlich aufnehmen könnt
- UND: Schließt Verträge so früh wie möglich
 - Um Panik aus dem System zu nehmen und wirklich unversorgte Kinder besser kenntlich zu machen.